

Neujahrsrede am 10. Januar 2025 in der Festhalle

„Besonnenheit und Weitblick“

Liebe Pirmasenserinnen und Pirmasenser,

sehr verehrte Gäste,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen in unserer schönen Festhalle – ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung zum Jahresempfang der Stadt Pirmasens für das Jahr 2025 so zahlreich gefolgt sind.

Ebenso herzlich darf ich Sie im Namen meiner Kollegen im Stadtvorstand begrüßen, Herrn Bürgermeister Michael Maas und Herrn Beigeordneten Denis Clauer!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit Ihrer Anwesenheit zeigen Sie, wie wichtig Ihnen unser Gemeinwesen ist. Das macht Mut und spornt an – vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Stadt und den Wegen, sie noch lebens- und liebenswerter zu machen.

Und diese wollen wir gehen mit Besonnenheit und Weitblick – das Motto, unter das ich meine Neujahrsansprache heute stelle.

Zunächst möchte ich der Tradition folgen, einen Blick auf bemerkenswerte Geschehnisse des letzten Jahres zu werfen.

Zu unserer Erleichterung haben die Bürgerinnen und Bürger bei der Kommunalwahl im Juni klar erkannt: Den komplexen Fragen unserer Zeit müssen wir differenzierter begegnen als mit einfachen Antworten, Schwarz-Weiß-Malerei oder Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen.

Denn wozu das führen kann, zeigen die USA, wo sich die Gesellschaft immer mehr gespalten hat. Verhärtete Fronten sehen wir leider auch in der Ukraine und in Israel – trotz aller internationalen Bemühungen.

Darum sollten wir uns immer vor Augen halten, wie wichtig ein gesellschaftliches Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung ist – und welch hohes Gut unsere demokratische Grundordnung darstellt.

Sie bildet das Fundament für geordnete Prozesse, wie gerade jetzt etwa die Auflösung des Bundestags nach Art. 67 GG.

Die Neuwahlen am 23. Februar werden fraglos zum Kraftakt für die Stadtverwaltung. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass wir auch diese Wahlen erfolgreich stemmen werden.

Doch zurück von der Welt- und Bundespolitik zu uns nach Pirmasens.

Ob privat oder geschäftlich: 2024 hat uns alle stark gefordert – Sie zuhause, in Ihren Familien, beruflich und im Ehrenamt genauso wie uns als Stadtverwaltung. Auch 2025 stehen wir alle vor großen Herausforderungen.

Gehörigen Anteil daran haben sicherlich die schwierigen und sich oft sprunghaft ändernden Rahmenbedingungen – in politischer, wirtschaftlicher oder auch sozialer Hinsicht. Gleichzeitig sind die Kassen leer und die Preise hoch – während der soziale Frieden vielen Zerreißproben unterworfen wird: Reicht die Rente? Gelingt die Integration? Und können wir mit dem Klimawandel Schritt halten?

Allen neuen Herausforderungen begegnen wir als Stadt, wie Sie es von uns gewohnt sind: mit Besonnenheit und Weitblick – und werden so stets die passenden Lösungen finden.

Dabei sollten wir nicht vergessen, wie viel wir schon erreicht haben. Erlauben Sie mir daher auch in diesem Jahr einen kurzen Blick auf die drei Tochterunternehmen der Stadt.

Beginnen möchte ich mit dem Städtischen Krankenhaus und seinen Standorten Pirmasens und Rodalben. Beide sind nach der Fusion vor drei Jahren zusammengewachsen und arbeiten Hand in Hand. Das darf man mit Fug und Recht als Erfolgsgeschichte bezeichnen.

Mein Dank geht an Martin Forster – vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz! Hier wie dort leisten Sie mit Ihrem Team hervorragende Arbeit in der Gesundheitsversorgung für die Bürger von Stadt und Landkreis.

Auch die Planung des Erweiterungsbaus an der Pettenkoflerstrasse mit einem Volumen von 130 Millionen Euro geht zügig voran – dies übrigens mit guter Unterstützung durch die Landesregierung. Meinen herzlichen Dank hierfür an dieser Stelle nach Mainz!

Nur um Ihnen ein Gefühl für die Dimension zu geben: Die Grundfläche wird um die Hälfte erweitert. Der Neubau ist das größte städtische Bauprojekt seit Jahrzehnten und es entsteht sozusagen noch ein neues Krankenhaus neben dem alten. Mit der Fertigstellung ist 2031 zu rechnen. Dann können die Kräfte am Pirmasenser Standort gebündelt werden.

Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen immer herausfordernder – wie bundesweit für alle Kliniken. Entsprechend wird es zunehmend schwieriger, hochspezialisierte Dienste an 24 Stunden sieben Tage die Woche darzustellen. Trotzdem wurde 2023 noch ein positives Ergebnis erzielt – und dies gegen den Trend. Denn die Krankenhaus-Reform aus Berlin lässt – ganz bewusst – die meisten Häuser in Deutschland rote Zahlen schreiben. Sie finanziell ausbluten zu lassen und dadurch ihre Zahl deutlich zu reduzieren, ist nämlich erklärtes Ziel der Bundespolitik.

Deshalb hat selbst unser erfolgreiches Krankenhaus jetzt Defizite erzielt. Diese Entwicklung wird sich 2025 fortsetzen und ist kaum zu beeinflussen. Denn die Umsetzung der Reform wird noch einige Jahre dauern. Dennoch sind wir im Vergleich in einer soliden Position und gehören zu den Häusern mit vielversprechenden Zukunftsperspektiven. Die Stadt tut deshalb gut daran, ihr Krankenhaus in dieser Situation finanziell zu unterstützen.

Ich bin zuversichtlich: Mit Besonnenheit und Weitblick werden wir gemeinsam aktuelle wie auch künftige Herausforderungen meistern!

Weitblick hat das Krankenhaus auch beim Thema „Fachkräfte“ gezeigt! Da der regionale Arbeitsmarkt zu wenig Pflegekräfte hergibt, hat es sich gemeinsam mit seiner

Pflegeschule schon 2017 für internationales Recruiting entschieden. Über die Anerkennung bestehender Qualifikationen hinaus werden dabei junge Menschen aus dem Ausland auch zur Pflegefachkraft ausgebildet.

Eingebunden in das Gesamtkonzept sind zudem die Volkshochschule mit praxisnahen Angeboten zur Sprachförderung und die Bauhilfe, die vom ersten Tag an Wohnraum bereitstellt.

Sieben Jahre nach Start der Initiative hat sich der eingeschlagene Weg als Erfolg erwiesen – mit bislang 97 Examensanerkennungen, 50 laufenden Anerkennungslehrgängen sowie 35 Pflegeschülern in unterschiedlichen Kursen.

Dies könnte auch Vorbild für andere Branchen in der Region sein.

Aber auch insgesamt entwickelt sich Pirmasens mehr und mehr zum zentralen Gesundheitsstandort – auf höchstem Niveau und mit immer breiterem Angebot. Das Ziel lautet: vollständige Fachabdeckung und kurze Wege! Hierfür ist der erfahrene Spezialist für Strahlentherapie Dr. Adrian Staab ein besonders gutes Beispiel unter vielen. In der Lemberger Straße soll außerdem ein neues MVZ mit ambulantem OP-Zentrum gebaut werden; ein weiteres ist in der Winzler Straße geplant. Darüber hinaus entsteht unter der Regie von Jens Funda direkt neben dem Medicenter am Messegelände ein weiteres Versorgungszentrum mit zusätzlichen fachärztlichen Praxen. Von solchen Angeboten profitieren sowohl die Pirmasenser als auch die Menschen in der Region.

Lassen Sie mich überleiten zu unseren Stadtwerken.

Im letzten Jahr hatte ich es angekündigt und Ende November ist jetzt nach intensiven Vorbereitungen der Startschuss gefallen: Die Stadtwerke führen im Auftrag der Stadt Pirmasens die vom Bund verbindlich vorgeschriebene kommunale Wärmeplanung durch.

Auf lokaler Ebene soll ermittelt und gestaltet werden, wie wir bis 2045 klimaneutral heizen können. Bis Mitte 2028 muss ein sogenannter Transformationsplan vorliegen. Eine solche Aufgabe historischen Ausmaßes zu erfüllen, will und muss gut geplant sein!

Als Stadt haben wir uns entschieden, den Auftrag an die Stadtwerke zu vergeben – schließlich sind Geschäftsführer Christoph Dörr und seinem Team die lokalen Gegebenheiten bestens bekannt. Niemand ist näher dran, wenn es um unsere Versorgung mit Wärme und Strom geht! Die enge Verzahnung mit allen lokalen Gremien ermöglicht zudem, sich bei der Umsetzung direkt und schnell abzustimmen.

Der Fahrplan ist stramm: Die Ist-Daten sind zu erfassen und zusammenzuführen. Nur über belastbare Strategien und Konzepte lässt sich aufzeigen, wo und wie welche Versorgungswege neu auf- und ausgebaut werden können.

Das kann von einem Quartier zum nächsten völlig anders aussehen – im Extremfall sogar je nach Straßenzug: hier auf Fernwärme setzen, da eher die Netze verstärken für mehr Wärmepumpen und dort das städtische Gasnetz für Wärme aus Biogas nutzen.

Wie mir Herr Dörr versichert hat – und dafür bin ich ihm sehr dankbar –, spielt für ihn die Bürgerbeteiligung eine herausragende Rolle. Darauf dürfen Sie sich verlassen und auch darauf, rechtzeitig Planungssicherheit zu bekommen für Ihre Investitionen in nachhaltige Energiekonzepte.

Was mir besonders wichtig ist: Die Wärme- und Klimawende in Pirmasens muss realistisch und bezahlbar sein – und verlässlich für die Bürger! In der Bundespolitik haben wir zuletzt erlebt, welche negativen Auswirkungen unrealistische und sprunghafte

Entscheidungen auf Bürger und Wirtschaft haben. Als Kommune müssen wir das besser machen!

Gut also, dass wir die Fäden hierfür in eigenen Händen halten. Und vielen Dank dafür, Herr Dörr, dass Sie uns mit den Stadtwerken gewohnt kompetent, besonnen und mit Weitblick begleiten!

Wie wichtig vorausschauende und besonnene Zukunftsplanung ist, zeigt auch das Beispiel unserer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft – in Pirmasens ist die Bauhilfe über viele Jahrzehnte hinweg Garant für gute Wohnqualität zu bezahlbaren Mieten.

Die Zahlen sind bemerkenswert: 265 Häuser mit nicht weniger als 2.013 Wohnungen hat Geschäftsführer Ralph Stegner mit seinem Team klimaneutral zu stellen. Dabei muss man wissen: Ein Großteil der Gebäude stammt aus der Mitte des 20. Jahrhunderts – erst etwa jedes Fünfte im Bestand ist bislang energetisch saniert.

Überall dort den CO₂-Verbrauch komplett auf Null zu setzen, erfordert völlig neue Wärmekonzepte. Die – das sei betont – müssen immer einhergehen mit den vorhandenen Infrastrukturen, die ja wie beschrieben ganz unterschiedlich ausfallen können. Entsprechend sind von der Bauhilfe auch individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten. Schließlich geht es um Lebensräume – und die Menschen müssen mitgenommen werden. Eine gewaltige Herausforderung!

Die gute Nachricht: Bedeutende Pilotprojekte wurden bereits frühzeitig angestoßen und liefern wichtige Erkenntnisse. Das gilt beispielsweise für das Quartiers-Wärmeprojekt „An der Ziegelhütte“. Dort werden mehrere Wohnblöcke über ein Nahwärmekonzept mit einer zentralen Pelletheizung und ergänzt durch eine Solarthermieanlage versorgt.

Große Anstrengungen sind außerdem erforderlich, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden. Denn schließlich ist marktgerechter und modernisierter Wohnraum zu bezahlbaren Preisen in Pirmasens so gefragt wie seit Jahrzehnten nicht. Für die Bauhilfe bedeutet das in erster Linie, vorhandene Leerstände über Förderprogramme grundlegend zu sanieren – wir sprechen hier von einem großen Potenzial in allen Projektquartieren.

Für alle vor Ihnen liegenden Aufgaben, lieber Herr Stegner, wünsche ich Ihnen auch im Namen meiner Kollegen aus dem Stadtvorstand Weitsicht, Besonnenheit und bestes Gelingen!

Ja, meine Damen und Herren, und wenn in diesem Zusammenhang von Förderprogrammen die Rede war, dann sei folgende Anmerkung erlaubt: Die Hürden dafür werden immer höher. Zunehmend bürokratisierte Antragsstellungen bringen Aufwände mit sich, die sogar Sisyphos überfordern würden.

Im Ergebnis werden die Fördertöpfe von Bund und EU oft erst gar nicht beantragt. Und der Verdacht drängt sich auf, dass dahinter Methode steckt. Schließlich kostet bereitgestelltes und nicht abgeholtes Geld keinen Cent, während die Förderprogramme – ob wirksam oder nicht – als willkommener Tätigkeitsbeweis der Exekutive herhalten.

Zielführender wäre es, den Kommunen generell mehr Geld für ihre Aufgaben zu geben – und auf bürokratische Förderprogramme zu verzichten! Denn wir Städte und Gemeinden setzen die Mittel weitsichtig und besonnen ein.

Doch leider müssen wir mit den Programmen leben. Wohl dem also, der erfahrene Förderprofis in seiner Verwaltung hat; droht doch anderenfalls Schiffbruch im Wettbewerb

um die finanziellen Mittel. Und wehe dem, der sich diesen Apparat nicht leisten kann! Nach dem Matthäus-Prinzip regnet es also genau dort, wo es ohnehin schon nass ist – eine fatale Entwicklung, die Schief lagen nicht etwa beseitigt, sondern nur noch verschlimmert!

Dies aber ist nur einer von vielen Gründen, warum heute alle rheinland-pfälzischen Städte chronisch unterfinanziert sind. Ja, wirklich: Landesweit haben ALLE Städte unter dem Dach des Städtetages defizitäre Haushalte zu beklagen!

Dabei muss festgestellt werden: Die in den letzten Jahren von der Landesregierung auf den Weg gebrachten Maßnahmen zur finanziellen Unterstützung der Kommunen begrüße ich ausdrücklich – zumal Pirmasens sehr lange und intensiv um die Entschuldung gekämpft hat.

Von einer nachhaltig finanziellen Gesundung und auskömmlichen Finanzierung kann jedoch nicht die Rede sein. Daran ändert auch der Schuldenschnitt nichts. Schließlich packt er das Übel nicht an der Wurzel, sondern korrigiert nur die Schäden der Vergangenheit. Pirmasens mag sehr wohl um 294 Millionen Euro entlastet und von horrenden Sollzinsen befreit worden sein. Dennoch bleiben die Zuweisungen für die ständig wachsenden kommunalen Pflichtaufgaben deutlich zu niedrig!

Das führt schnurstracks in die erneute Verschuldung: Unser Haushalt 2025 weist einen Fehlbetrag von 18,5 Millionen Euro aus. Und die Ehrlichkeit gebietet zu sagen: Das wird kaum Spielraum für freiwillige Leistungen übriglassen.

Zwar hat Mainz signalisiert, gegenzusteuern in Regionen mit schwierigen wirtschaftlichen Lagen oder demografischen Entwicklungen. Die dafür vorgesehenen 200 Millionen Euro für insgesamt 69 Gebietskörperschaften – darunter auch Pirmasens – will man allerdings nicht nutzen, um vor Ort laufende Kosten zu decken und Haushaltsdefizite zu mindern.

Stattdessen sieht auch dieses Programm vor, konkrete Investitionsprojekte zweckgebunden und nur auf Antrag hin zu fördern. Auch hier werden also Hürden gesetzt, die teure Aufwände auf Seiten der Kommunen schaffen, zu zeitlicher Verzögerung führen und wenig Planungsspielräume erlauben.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich in diesem Zusammenhang betonen: Auf die Initiative von Landrätin Dr. Susanne Ganster will nun auch der Landkreis Südwestpfalz gegen das Land klagen; das hat der Kreistag im letzten Monat einstimmig beschlossen. Dies begrüße ich auf das Entschiedenste und freue mich sehr, dass wir in Stadt und Landkreis einmal mehr Seite an Seite um unser Recht kämpfen, liebe Susanne.

Und täglich grüßt das Murmeltier – mit Blick auf die immer wieder neu bescherten Herausforderungen der Mainzer Ampelregierung, die unsere Mahnungen ignoriert.

Und so trifft uns ein weiteres, wenig weitsichtiges Handeln der Landesregierung ins Mark. Die Rede ist von der Grundsteuerreform.

Bald schon werden die Grundstückseigner ihre neuen Bescheide in den Briefkästen vorfinden. Der eine oder andere dürfte dabei erschrecken.

Was ist passiert? Bereits 2018 hatte das Bundesverfassungsgericht das bisherige System für verfassungswidrig erklärt. In der Folge hat Berlin ein Bundesmodell konstruiert, von dem die Länder abweichen dürfen.

Bereits vor längerer Zeit war absehbar, dass es mit dem „Bundesmodell“ zu erheblichen Steuerverschiebungen und Mehrbelastungen für Eigentümer und Mieter von

Wohnimmobilien kommen würde – während gleichzeitig überwiegend gewerblich genutzte Grundstücke stark entlastet werden.

Der Städtetag hat frühzeitig Alarm geschlagen und das Land konstruktiv auf das folgenschwere Problem hingewiesen.

Im Saarland und anderswo war man sich dessen bewusst und hat die Messzahlen angepasst. Dort spürt der Steuerzahler die Auswirkungen der Reform kaum, weil die Steuerbeträge sich nur wenig verändern.

Genau dies haben die rheinland-pfälzischen Städte und Gemeinden von Anfang an auch vorgeschlagen. Doch unsere Rufe sind verhallt: Das Mainzer Finanzministerium hat das dringende Ersuchen um verträgliche Nachbesserung bis zuletzt abgetan!

Im Ergebnis verliert ein großer Teil der Kommunen durch das neue Modell enorme Einnahmen. Um dies zu kompensieren, sind sie gezwungen, die Grundsteuern zum Teil drastisch zu erhöhen.

In Pirmasens hätten wir den Hebesatz der Grundsteuer B für bebaute Grundstücke von 570 auf sage und schreibe 1.026 Prozent erhöhen müssen, um die bisherigen Einnahmen halten zu können.

Meine Damen und Herren, dies ist schlichtweg unzumutbar. Daher hat die Stadt Pirmasens der Kommunalaufsicht einen Kompromiss vorgeschlagen. Demzufolge wollen wir den neuen Hebesatz auf „nur“ 700 Prozent deckeln, um die finanzielle Belastung der privaten Haushalte abzufedern.

Dies gibt es natürlich nicht umsonst: Die Stadt verliert dadurch immer noch 3 Millionen Euro Einnahmen im Jahr.

Doch für Besonnenheit und Weitsicht ist es nie zu spät! Ich werde als Vorsitzender des Städtetages Rheinland-Pfalz in Mainz weiter für unsere Bürger dafür kämpfen, dass das Land doch noch seine Hausaufgaben macht und eine eigene Regelung zur Grundsteuer vorlegt.

Meine Damen und Herren, in unserer schönen Stadt hat sich im vergangenen Jahr aber auch viel Positives getan. Das Projekt Schuhstadt zum Beispiel wächst und gedeiht. Ganz aktuell hat sich etwa mit Gautsche Schuhe ein weiteres Traditionsunternehmen unserer Initiative angeschlossen – auch von dieser Stelle aus herzlich willkommen im „Club“! Auch dass Peter Kaiser in Pirmasens geblieben ist, verdanken wir nicht zuletzt dem Zusammenrücken der lokalen Schuhbranche. Im sicheren Hafen von Caprice und damit eingebettet in die Wortmann Gruppe als einem der europaweiten Big Player der Branche kann Peter Kaiser mit langem Atem wachsen und sich in Ruhe weiterentwickeln. Nur durch eine enge Vernetzung der Akteure können solche Entwicklungen gelingen, die zukunftsweisend für Pirmasens sind.

Doch nicht nur in der Schuhstadt gibt es Grund zur Freude! Seit Sommer kann man bei uns an einem weiteren ganz besonderen Ort heiraten: im wunderschönen Poissygarten im Strecktalpark.

Ein ebenso besonderer Ort wurde die Münztreppe. Dank der Künstlerin Tanja Lebski und vieler fleißiger, auch Pirmasenser Hände ist dort das großartige Mosaik „Zeitsprung“ entstanden. Zusammen mit der farbenfrohen „Vogeltreppe“ direkt um die Ecke ein tolles Beispiel für „Kunst im öffentlichen Raum“, das schon für viele Ahs und Ohs gesorgt hat!

Außerdem hat Pirmasens im letzten Jahr erneut Zeichen in Natur- und Artenschutz gesetzt. Gerade im November erst habe ich den neugestalteten Schillerplatz einweihen dürfen. Unter der Leitung von André Jankwitz und seinem Team vom Garten- und Friedhofsamt ist die ehemalige Asphaltwüste zu einer kleinen grünen Oase mit Sitz- und Spielgelegenheiten geworden. Unser beliebtes Konzept „Essbare Stadt“ findet sich dort ebenfalls wieder mit Naschhecken und Pflanzbeeten.

Finanziell ermöglicht hat das Projekt übrigens der Gewinn des bundesweiten Biodiversitäts-Wettbewerbs „Aus Grau mach grün auf Straßen und Plätzen“ mit einer Förderung von 30.000 Euro.

Meine Damen und Herren, wo Licht ist, ist aber bekanntlich auch Schatten. So ist der Einzelhandel in der Innenstadt mit den Geschäftsaufgaben von Wölfling und Babilon um gleich zwei Traditionsunternehmen ärmer geworden. Schon zum Jahresende 2023 hatte außerdem Radio Bruckner in der Schloßstraße seine Tore für immer geschlossen.

Wie gut, dass gerade in Zeiten wie diesen Michael Kauke und seine Frau Katrin wertvolle Impulse setzen: Das branchenerfahrene Unternehmerpaar aus dem Sauerland hat mit Kleidsam, Ilka Knüttel und Oui mittlerweile gleich drei Modeläden in der Innenstadt übernommen – in Pirmasens wird es auch weiterhin hochwertige Kleidung zu kaufen geben!

Wie wir alle wissen, beschert vor allem das veränderte Konsumverhalten den zentralen Lagen unserer Städte schmerzlichen Besuchsverluste. Daher müssen wir die Transformation der Pirmasenser Innenstadt mit ganzer Kraft voranbringen – und sie zu einem gern und oft besuchten Ort der Begegnung zu machen!

Diese Transformation ist in dem komplett neu gestalteten Abschnitt unserer Fußgängerzone zwischen Sandstraße und Lutherkirche bereits zu erkennen. Dieser wird anders als der vitale Bereich in seiner neuen Funktion wieder während der Geschäftszeiten für den Verkehr geöffnet sein.

Es ist unser Ziel, in den kommenden Jahren die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Fußgängerzone wieder stärker als Treffpunkt in der Region zu beleben. Dabei wird es aber keine gravierenden baulichen Veränderungen geben. Denn unsere Fußgängerzone und der Schloßplatz sind einzigartig und wunderschön – und ich möchte sie in ihrem Charakter erhalten!

Ein weiterer wichtiger Schritt im Zentrum ist es, das Kaufhallengelände in der Höfelsingasse noch dieses Jahr seiner neuen Bestimmung zu übergeben.

Nur einen Steinwurf von dort entfernt entsteht zudem ein B&B-Hotel mit 94 Zimmern – eine gute Nachricht, denn wir haben in den letzten Jahren einen steigenden Bedarf an Betten festgestellt. Mehr als 100.000 Übernachtungen gab es im Jahr 2023, davon allein 33.000 in der überaus beliebten Jugendherberge, die 2024 bereits ihren fünften Geburtstag gefeiert hat. Die Zahl der Übernachtungen in unserer Stadt hat sich damit innerhalb weniger Jahre verdoppelt!

Erfreulich sind auch die Arbeiten an unserem neuen Jugendhaus, das direkt neben der Jugendherberge entsteht. Nach dem Spatenstich im vergangenen Jahr arbeiten wir dort an einem Treffpunkt, der unserer Jugend jahrzehntelang Freude bereiten wird.

Deutlich sichtbar sind auch die Fortschritte auf dem TVP-Gelände, wo wir eine multifunktionale Turnhalle errichten. Schön zu sehen: Der Tiefbau schreitet schnell voran,

direkt darauf folgen die Arbeiten am Gebäude. Diese neue Halle hat sich die Stadt lange gewünscht – jetzt wird sie endlich Realität!

2024 durften wir auch einige besondere Geburtstage feiern. Den 100. konnte Bahlinger Haustechnik in der Gärtnerstraße begehen – dort führt mittlerweile die vierte Generation das Geschäft erfolgreich fort. Auch unser Waldfriedhof, der zu den rheinland-pfälzischen Kulturdenkmälern zählt, wurde vor genau 100 Jahren eingeweiht und aktuell um einen Memoriam-Garten ergänzt. In diesem Jahr kann die WASGAU AG ebenfalls 100 Kerzen auf die Geburtstagstorte stecken – happy Birthday! Darauf können wir stolz sein!

Meine verehrten Gäste, einen herausragenden Geburtstag darf ich in meiner Rede keinesfalls vergessen: 2025 besteht unsere Städtepartnerschaft mit Poissy stolze 60 Jahre! Wir freuen uns sehr, unsere lieben französischen Freunde aus diesem Anlass hier bei uns willkommen zu heißen und zusammen die Jumelage zu feiern.

Darüber hinaus möchte ich noch auf zwei mittlerweile schon traditionsreiche Events hinweisen, die Sie sich vormerken sollten:

Weit über die Grenzen der Stadt hinaus haben die Pirmasenser Fototage seit ihrer Premiere 2008 zahlreiche Gäste begeistert. Nach dem Rückzug des Initiators und langjährigen künstlerischen Leiters Harald Kröher gehen wir im Herbst unter neuer Regie an den Start – wir dürfen also gespannt sein, wie die für 21. bis 30. November geplanten FOTOTAGEkompakt genau aussehen werden. Schon jetzt bitte ich um einen herzlichen Applaus für den „Vater“ der Fototage, ohne den die erfolgreiche Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre: Harald Kröher!

Ebenfalls im November und bereits zum vierten Mal findet die KREATIVVITTI statt – 2025 adressiert die Messe für Innovations- und Kreativwirtschaft vor allem Business-kreative Vertreter. Wir freuen uns darauf, was Organisator Mark Schlick wieder auf die Beine stellen wird!

Lassen Sie mich jetzt weiter auf das noch junge Jahr schauen – und das startet mit einem neuen Leitbild für Pirmasens!

Es ist nun schon sehr lange her, dass wir eine gemeinsame Vision entwickelt haben. Das Rad der Zeit aber hat sich in unserer dynamischen und facettenreichen Stadt weitergedreht. Zeit also, den Kompass neu auszurichten – und die Richtung festzulegen, in die wir Pirmasens jetzt führen wollen.

Daher haben sich die Stadtverwaltung und der Pirmasenser Marketingverein auf den Weg gemacht, diese Vision zu entwickeln – und Sie ganz bewusst vom Start weg miteinbezogen. Denn je mehr Menschen sich einbringen, umso mehr kann es auch unser aller Leitbild werden – hinter dem wir stehen und das uns weiter zusammenführt.

Begleitet von der Agentur Reppa, haben im September rund 2.500 Menschen an einer offenen Bürgerbefragung teilgenommen – eine beeindruckend hohe Zahl, wenn man sich ähnliche Erhebungen ansieht. Auch an den fünf Ideen-Workshops im Anschluss haben sich Bürgerinnen und Bürger beteiligt, wobei wir uns ehrlicherweise mehr Teilnehmer gewünscht hätten.

Bis Mitte Dezember wurden alle Daten zusammengetragen und unter dem neuen Claim „PS – Unser Antrieb“ Strategien für ein dynamisches und lebenswertes Pirmasens entwickelt: Wir sind die Stadt der Macher und Pioniere – hier wird Gemeinschaft gelebt wie sonst nirgends, wir stehen im stetigen Dialog mit den Bürgern und setzen Maßstäbe als naturnahe, klimaresiliente Stadt.

„PS – Unser Antrieb“ ist das Versprechen, unsere Stadt mit Leidenschaft, Mut und Tatkraft in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Zusammen mit jedem einzelnen Bürger und seiner Liebe zu Pirmasens gestalten wir das große Ganze – für eine Stadt, die uns alle bewegt. Auch dies tun wir mit Besonnenheit und Weitblick.

Das neue Leitbild – dies darf ich schon jetzt verkünden – stellen wir in den nächsten Wochen vor und starten anschließend die Kampagne zur Einführung und Umsetzung.

Die Ergebnisse werden auch direkt einfließen in unsere Bewerbung für die Landesgartenschau 2032. Und selbst wenn der Termin noch in weiter Ferne liegen mag: Ein tragfähiges Konzept müssen wir schon jetzt vorlegen!

Warum bewerben wir uns überhaupt, werden Sie sich vielleicht fragen. Nun, zum einen wirft eine solche Top-Veranstaltung ein ganz besonderes Licht auf unsere Stadt, die sich einmal mehr von ihrer besten Gastgeberseite präsentieren kann.

Zum anderen werden weitere Mittel frei, um die bereits begonnene strukturelle Entwicklung unserer Stadt zu beschleunigen. Im Vordergrund stehen dabei nachhaltige Impulse etwa in Tourismus, Wirtschaft, Mobilität, Landschaftspflege und Naturschutz.

Lassen Sie mich einige Eckpunkte unserer Bewerbung aufzählen:

Zentraler Bestandteil ist unter dem Leitmotiv „Der Natur ganz nah“ die Vision einer Grünachse. Sie soll vom Zentrum über den Alten Friedhof und das Rauschenbrunnental zum Freizeitgelände Eisweiher führen – und so unsere Innenstadt mit den Tälern des schönen Pfälzerwalds verknüpfen.

Angedacht ist außerdem eine enge Verzahnung von einzelnen Trittsteinen wie Klimaparks und Bürgergärten mit städtebaulichen Maßnahmen. Exemplarisch genannt sei hier nochmals die Umgestaltung der Fußgängerzone zu einem attraktiven Begegnungsraum für alle Generationen.

Natürlich soll Pirmasens durch die Landesgartenschau aber auch für unsere Bürger und Gäste noch lebenswerter gestaltet werden – nicht nur deswegen haben wir Sie alle erneut mit ins Boot geholt!

Eine ganz entscheidende Rolle bei unserer Bewerbung spielt die Förderung der biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes. Hier kommt uns zugute, dass wir bereits vor fünf Jahren eine umfassende Biodiversitätsstrategie entwickelt und schrittweise umgesetzt haben – etwa mit insektenfreundlichen Blühoasen, einer naturnahen Gestaltung und Pflege unserer Parkanlagen, Grünflächen und Spielplätzen oder auch der Renaturierung des Blümelsbachs, um ein weiteres Beispiel zu nennen.

Jetzt heißt es also Daumendrücken für unsere nunmehr dritte Bewerbung – aber bekanntlich sind ja aller guten Dinge drei, insofern können wir guten Mutes sein!

Alle diese positiven Entwicklungen und Perspektiven wären nicht möglich ohne die Akteure unserer Pirmasenser Stadtgesellschaft, im Haupt- und im Ehrenamt!

Meine Damen und Herren – wie gut, dass wir uns bei allen Herausforderungen auf unsere engagierten Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen verlassen können: Sie springen in unserer Stadt überall dort in die Bresche, wo der Verwaltung die notwendigen Mittel zur Gestaltung versagt bleiben. Darüber können wir uns überaus glücklich schätzen!

Mein herzlicher Dank gilt daher den vielen Gönnern und Stiftern, aber gerade auch den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen. Mit Ihrem Beitrag machen Sie das Leben in Pirmasens noch lebenswerter! Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich!

Zum Ende ist es mir eine ganz besondere Freude, Ihnen heute Abend den Startschuss für die „Bürgerstiftung Pirmasens“ zu verkünden. Bei meiner Rede im vergangenen Jahr hatte ich bereits von meiner Idee berichtet, eine eigene Stiftung für die Pirmasenserinnen und Pirmasenser zu etablieren – jetzt ist es soweit.

Die neue Stiftung gibt den Bürgern aus Pirmasens, aber auch allen, die sich der Stadt verbunden fühlen, die Möglichkeit, Mitverantwortung für unser Gemeinwesen zu übernehmen. Denn wie schon beim neuen Leitbild gesagt: Kaum eine andere Stadtgesellschaft zeigt – vor allem in schwieriger sozialer und finanzieller Lage – größeren Zusammenhalt als Pirmasens. Die Bürgerstiftung ermöglicht es allen, ihre Liebe zur Stadt, ihrer Geschichte und ihren Einwohnern auszudrücken – sei es durch Spenden und Zustiftungen, durch Einwerben von Spenden oder auch mit der Übernahme einer Funktion in der Stiftung.

Wir wollen Projekte fördern, die dem Gemeinwesen in Pirmasens und seinen sieben Ortsbezirken zugutekommen. Unterstützt werden etwa Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, Natur- und Tierschutz, Heimatpflege oder auch die Ortsverschönerung. Mit all diesen Bausteinen schaffen wir gemeinsam ein lebenswertes Zuhause für alle Menschen.

Meine sehr verehrten Gäste, gemeinsam mit meinen Kollegen vom Stadtvorstand wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen alles Gute für das Jahr 2025. Bleiben Sie uns gewogen!

Lassen Sie uns mit Besonnenheit und Weitsicht unsere schöne Stadt weiterentwickeln und in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben!